



Doppelmähwerk und Apfelauflesegerät

Beim Maschinenaggregat von Hans Oppikofer geht es nicht nur um effiziente Geräteauslastung. Bodengesundheit und aktives Bodenleben sind ihm genauso wichtig.

Auf knapp zehn Hektaren bewirtschaftet Hans Oppikofer auf dem Biohof Mausacker in Steinebrunn TG 500 Hochstamm-bäume, darunter 300 Apfelbäume. Neben etwas Ackerfläche besitzt der Betrieb 40 Bündner Oberländer Schafe. Thematisch spezialisiert sich Hans Oppikofer aber schon länger vor allem auf die Grünlandbewirtschaftung.

«Wegen der Mäuse mähen wir rund um die Bäume bereits im März», sagt er. Mit allen Schnittterminen fallen so jährlich 25 Hektaren Mähfläche an. Die Apfelauflesemaschine teilt sich der Biohof Mausacker mit zwei weiteren Betrieben, wobei die Maschine lediglich ab August zum Einsatz kommt. Ab dem Spätsommer erreicht diese mit der Apfelernte eine Gesamtstundenzahl von 200.

Viel Aufwand für Effizienz

«In Zusammenarbeit mit dem Landmaschinenunternehmer Hans Wepfer in Andelfingen im Kanton Zürich wollten wir die Apfelauflesemaschine als Grundgerät mit dem Doppelmähwerk kompatibel machen», erklärt Hans Oppikofer. So hätten sie die Geräteauslastung verbessert sowie hohe Investitionen für ein neues Mähwerk eingespart. Zudem falle der Verbrauch der leichten Maschine (eine Tonne) mit drei Liter Diesel pro Arbeitsstunde vergleichsweise gering aus.

Mit dem Bruder und Landmaschinenmechaniker Kurt Oppikofer hat sich Hans Oppikofer für eine seitliche Montage des drei Meter langen Messers entschieden. Da das Apfelauflesegerät über keine Schutzkabine verfügt, hätte man sonst bei einer frontalen Position des Messers Pollen und Staub beim Fahren im Gesicht. Wäre das Messer hinten oder zwischen den

Rädern angebracht, würde man nichts sehen. Der Anbau des Doppelmähwerks dauert laut Kurt Oppikofer mithilfe eines Krans etwa 40 Minuten, der Abbau zirka 20 Minuten. Gesamthaft beliefen sich die Kosten auf rund 33 000 Schweizer Franken, das beinhaltet alle vorgenommenen Anpassungen, zwei Doppelmähwerke von einem und zweieinhalb Metern Länge sowie die Montage.

Bei solchen Umbauten tauche gerne mal noch etwas auf, was so nicht vorgesehen gewesen sei. Beispielsweise wäre die Ölpumpe mit dem Doppelmähwerk an ihre Grenzen gekommen, weshalb sie durch eine leistungsstärkere ersetzt wurde. Damit man ein solches Aggregat wirklich effizient bauen könne, sei der Austausch mit dem Landmaschinenunternehmen



«Wenn man nicht verstanden wird, braucht man unglaublich viel Geld und Zeit.»

Hans Oppikofer, Landwirt und Tüftler

extrem wichtig, so Hans Oppikofer. Es gäbe viele Dinge zu beachten, und arbeite man mit mehreren Personen, müsse man umso mehr reden. «Wenn man nicht verstanden wird, braucht man unglaublich viel Geld und Zeit.» Ab diesem Jahr führt Hans Oppikofer mit dem Maschinenaggregat auch externe Lohnarbeiten aus.

Der Boden im Fokus

Das Aggregat weise einige Vorteile auf, so Hans Oppikofer. Zum einen sei es leicht und fahre mit schmalen Reifen, zum anderen sei es höher eingestellt als andere Messer und ermögliche zudem einen sauberen Schnitt. Früher hätte er mit dem Scheibenmäher wohl durch den entstehenden Sog und den tie-




Präzision war bei der Anschlusslösung des Doppelmähwerks an das Apfellesegerät gefragt.

fen Schnitt Insekten stärker geschadet. Unter dem Doppelmesser könnten sich etwa Heuschrecken immer noch verstecken. So stärkt er die Biodiversität auf seinem Betrieb, ist der Landwirt überzeugt. Die höheren Stoppeln hätten aber auch den Vorteil, dass das Schnittgut darauf zu liegen komme und erst einmal zu fermentieren beginne. Der durch die Pilze und Mikroorganismen benötigte Stickstoff wird dabei laut Hans Oppikofer – anders als bei der Einarbeitung und Zersetzung von Mulch – nicht dem Boden entnommen, sondern der Luft. So verhindere die oberflächliche Verrottung des Grases, dass im Boden Stickstoff blockiert wird. Die Stickstoffversorgung erfolge darauf effizienter und stetiger. Mit dem höheren Schnitt würde auch die Vielfalt der Kräuter und Gräser gestärkt, da sich bei einer tiefen Schnitthöhe meist einfach nur wenige Pflanzenarten etablieren.

Die mit der Zweifachnutzung verbesserte Geräteauslastung des Apfelauflesegeräts ist für Hans Oppikofer erfreulich. Wichtiger findet er aber, dass man sich allgemein überlegt, was ein neues Mähwerk mit dem eigenen Boden und der Artenvielfalt auf dem Betrieb macht. *Jeremias Lütold*

Weitere Bilder und Videos des Aggregats finden sich online:

 www.bioaktuell.ch/obstbau > Produktionstechnik > Doppelmähwerk und Apfelauflesegerät

Für Interessierte findet am 20. April 2024 eine Maschinenführung auf dem Biohof Mausacker statt. Anmeldung: → leben@mausacker.ch



Passts?! – Zeigen Sie uns Ihre Erfindung

Die Biolandwirtschaft ist voller findiger Tüftlerinnen und Tüftler, die an ihren Maschinen und Geräten basteln und bauen, nach dem Motto: Was nicht passt, wird passend gemacht! Gehören Sie auch zu jenen, die etwas erfunden, optimiert, weiterentwickelt, umgebaut haben? Gerne stellen wir Ihre Erfindung im Rahmen einer losen Serie online auf bioaktuell.ch und sporadisch hier im Magazin vor. Schicken Sie uns einfach ein paar kurze Sätze und zwei, drei Fotos per Mail und wir werden uns bei Ihnen melden.

→ redaktion@bioaktuell.ch

Marktplatz

Schicken Sie Ihre Gratisanzeige mit max. 400 Zeichen an werbung@bioaktuell.ch
Bedingungen: www.bioaktuell.ch > Aktuell > Magazin > Inserate > Mediendaten



biomondo

Mehr Gratisinserate finden und schalten auf Biomondo – dem Online-Marktplatz der Schweizer Biolandwirtschaft. www.biomondo.ch

SUCHE

Kleiner Öko-Hof in der Ostschweiz sucht neue **Betriebsmitglieder**. Zurzeit leben auf dem Hof zwei Erwachsene, zwei Kinder (2 J. / 7 J.). Wir bauen Gemüse (Solawi), Obst und Heilkräuter an, machen Ackerbau und sind ein Experimentierort für regenerative vegane Landwirtschaft. Wir suchen Familien und landwirtschaftlich interessierte Menschen (m/w/d) mit Erfahrung/Ausbildung. www.kollektivhof.ch

Wir suchen per sofort eine*n landwirtschaftliche*n **Mitarbeiter*in** zu 50 bis 60 % für unseren Biomilchwirtschafts- und Ackerbaubetrieb in Dietikon ZH. Erwünscht sind viel Erfahrung mit Milchkühen, Wochenend- und Ferienabdeckung. Melde dich unter Tel. 076 381 14 29

Biolandwirtschaftsbetrieb in der Ostschweiz sucht **interessierte Landwirtin** für Einarbeitung auf dem Hof und eventuelle spätere Übernahme des Hofes. Vieles kann, nichts muss! Tel. 077 522 27 00

Die Vorliebe zu einer biologischen Berglandwirtschaft verbindet uns seit jeher. Nun sind wir, Julia (29) und André (26), auf der Suche nach einem **Bergbauernhof** zum Kaufen (BZ 3–4) im Kanton Graubünden. Wir besitzen eine landwirtschaftliche Ausbildung und diverse andere Berufserfahrungen. Wir freuen uns auf euer Interesse und jegliche Hinweise. Tel. 077 416 51 09, Mail: andre.r.97@gmx.ch

BIETE

Unser regionales WWF-Projekt «Natur verbindet» (WWF Region Basel) fördert die Biodiversität in der Kulturlandschaft. Wollen Sie Ihre Nutzflächen ökologisch aufwerten? Wir helfen Ihnen! Gemeinsam mit Freiwilligen schaffen wir nach Ihren Wünschen neue Lebensräume, pflanzen Hecken, erstellen Kleinstrukturen.

Sie möchten in der Region Basel ein WWF-Team zur Unterstützung auf Ihren Hof holen? Kontakt: nora.kaiser@wwf.ch Tel. 061 272 08 03

Hof zu verkaufen: Kleiner Biobergbauernbetrieb, BZ III, steil, viel Handarbeit, in idyllischem, abgelegenen Dörfchen, Kt. Tessin. Tel. 078 944 62 17 / 076 405 10 22